

Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)

WERKSTATTGESCHICHTE 89

farbmarkierungen

Jg. 2024/1

[transcript]

Redaktion WERKSTATTGESCHICHTE:

Cornelia Aust, Claudia Berger, Maximilian Buschmann, Sarah Frenking, Katja Jana, Jochen Lingelbach, Annika Raapke, Yvonne Robel, Helen Wagner, Georg Wamhof

Anfragen an die Redaktion:

Yvonne Robel: robel@zeitgeschichte-hamburg.de

Herausgeber des Thementeils:

Hanno Balz

Rezensionsredaktion:

Andreas Hübner, Sebastian Kühn, Andreas Ludwig, Nina Reusch, Felix Schürmann, Katharina Seibert, Pavla Šimková, Lotte Thaa, Martin Clemens Winter

Anfragen an die Rezensionsredaktion:

Nina Reusch: nina.reusch@gmx.net

FU Berlin

Koserstraße 20

14195 Berlin

Filmkritik:

Ulrike Weckel: Ulrike.Weckel@journalistik.geschichte.uni-giessen.de

Dingfest:

Marie Luisa Allemeyer: Marie.Luisa.Allemeyer@posteo.de

Homepage: www.werkstattgeschichte.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

Indexiert in EBSCOhost-Datenbanken.

© 2024 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Tableau chromatique: yeux, peau, système pileux, aus: Mémoires de la société d'anthropologie de Paris, Tome II, Planche V, beigelegt in: Paul Broca, Instructions générales pour les recherches et observations anthropologiques (anatomie et physiologie), Paris 1865, zwischen S. 136/137 (Bibliothèque nationale de France, Gallica)

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-6861-2

PDF-ISBN 978-3-8394-6861-6

ISSN 0942-704X

eISSN 2701-1992

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Inhalt

Editorial	9
------------------------	---

THEMA

Von der Fleischfarbe zur Hautfarbe

Firenzuola, Dolce, Mercuriale und Mancini zum Weißsein in den Künsten des 16. Jahrhunderts <i>Romana Sammern</i>	17
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose

Errötende und blühende Weiblichkeit von Rot über Rosenrot bis Rosa und Pink <i>Dominique Grisard</i>	37
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Der Zenit des Weißseins

Politische Farbsymbolik in Australien von 1788 bis in die 1930er Jahre <i>Stefanie Affeldt</i>	57
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

»Chromatics and Vice«

Male Students, Race and Queerness at the Universities of Oxford and Cambridge, 1890s to 1930s <i>Dominic Janes</i>	73
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

WERKSTATT

Koloniales Leiden in Lied und Wort

<i>Mèhèza Kalibani</i>	95
------------------------------	----

DINGFEST

Ein Denkmal für die Telefonzelle <i>Eckart Schörle</i>	117
------------------------------------------------------------------------	-----

FILMKRITIK

Wissenschaftler als Nutznießer und Unterstützer des Kolonialismus in Der vermessene Mensch (2023) <i>Mathias Hack</i>	122
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

EXPOKRITIK

Fragmente in Raum und Zeit – Anmerkungen zu den ethnologischen Ausstellungen im Humboldt Forum <i>Hans Peter Hahn und Valerie Viban</i>	138
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

REZENSIONEN

Neu gelesen: Annette Kuhn: Einführung in die Didaktik der Geschichte <i>Martin Lücke (Berlin)</i>	146
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Elena Messner/Peter Pirker (Hg.): Kriege gehören ins Museum! Aber wie? <i>Vera Marstaller (Freiburg)</i>	149
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Friederike Stöhr: Körpermakel – Arbeits(un)fähigkeit – Kirchenrecht. Körperlich versehrte, kranke und alte Geistliche im spätmittelalterlichen Deutschen Reich und in Skandinavien <i>Bianca Frohne (Kiel)</i>	152
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Helge Wendt: Kohlezeit. Eine Global- und Wissensgeschichte (1500–1900) <i>Felix Frank (Bochum)</i>	155
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Julia Breittruck: Ein Flügelschlag in der Pariser Aufklärung. Zur Geschichte der Beziehungen zwischen Menschen und ihren Vögeln <i>Silke Förschler (Berlin)</i>	158
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Marion Krammer: Rasender Stillstand oder Stunde Null? Österreichische PressefotografInnen 1945–1955 <i>Sandra Starke (Potsdam)</i>	161
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Aurora G. Morcillo: (In)visible Acts of Resistance in the Twilight of the Franco Regime: A Historical Narration	
<i>Roseanna Webster (Cambridge)</i>	165
Anke te Heesen: Revolutionäre im Interview. Thomas Kuhn, Quantenphysik und Oral History	
<i>Friedrich Cain (Wien)</i>	168
Abena Dove Osseo-Asare: Atomic Junction. Nuclear Power in Africa after Independence	
<i>Anne-Kristin Hartmetz (Berlin)</i>	171
Steffi Brüning: Prostitution in der DDR. Eine Untersuchung am Beispiel von Rostock, Berlin und Leipzig, 1968 bis 1989	
<i>Nora Lehner (Wien)</i>	174
Jean-Thomas Tremblay: Breathing Aesthetics	
<i>André Krebber (Kassel)</i>	177

Helge Wendt: Kohlezeit. Eine Global- und Wissensgeschichte (1500–1900)

Frankfurt a.M. (Campus Verlag) 2022, 479 S., 13 Abb., 45 €

<https://doi.org/10.14361/zwg-2024-890114>

Helge Wendt präsentiert mit *Kohlezeit* eine umfassende Untersuchung zur globalen Wissensgeschichte des Rohstoffs Kohle. In seiner Studie beschreibt Wendt Kohle nicht nur als Rohstoff und bekannten Treibstoff der globalen Industrialisierung, sondern als Rohstoff von Wissen. Damit löst sich Wendts These von gängigen, häufig eurozentrischen Fragestellungen. Bei der Geschichte der Kohle spielen nicht nur soziale und wirtschaftliche Aspekte eine Rolle. Insbesondere die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen wie Geologie, Geografie oder Paläontologie sind in der Frühzeit der Kohle für die Popularität und Relevanz des Rohstoffs verantwortlich. Schließlich benötigte es viele Jahrhunderte intensiver Nutzung, bis sich die Steinkohle als Energielieferant für die Industrialisierung durchsetzen konnte.

Wendts Studie beginnt mit einer Einordnung des Rohstoffs Kohle in einen globalen Kontext. Hierbei werden die Grundvoraussetzungen für die Entstehung einer Wissensökonomie in Verbindung mit anderen Rohstoffen dargestellt. Bei dieser weiträumigen Betrachtung fragt Wendt zurecht, weshalb es gravierende internationale Divergenzen in der Nutzung und Ausbeutung von Kohle (und Rohstoffen im Allgemeinen) gab und gibt. Dies sei vor allem von lokalen Wissensausprägungen abhängig, wie etwa dem effizienten Abbau oder Aufbereitung eines Rohstoffs. Es handle sich hierbei nicht um einen zufälligen Prozess, sondern eher um eine Wechselwirkung zwischen di-

versen Disziplinen und Akteuren. Wendt skizziert dies am Beispiel der Verkokung, welche Kohle letztlich nicht nur für die Eisen- und Stahlindustrie interessant machte, sondern auch Nebenprodukte wie Kohlendioxid sowie phosphor- und alkalireiche Abfälle produzierte. Diese wiederum fanden in der Entwicklung von chemischen Düngemitteln und Sprengstoffen einen Nutzen und begründeten die frühe Kohlechemie. Gleichzeitig entstand ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Erforschung und Nutzung von Kohle, welches wiederum politische und gesellschaftliche Fragen beeinflusste. Wendt zeigt bereits an diesen frühen Beispielen, dass gesamtgesellschaftliches Wissen durch Wechselwirkungen entsteht.

Diese Ausführungen werden noch deutlicher in der Transformation des »Technisch-Wirtschaftlichen-Komplexes«, also der Nutzung von Steinkohle als Treibstoff für (Dampf-)Maschinen. Erst aus einer Kette von wissenschaftlichen Erkenntnissen konnte eine effektive Nutzung als Brennstoff und damit eine weitere technische Entwicklung im Maschinenbau hervorgehen. Die Folgen dieser Entwicklung seien noch im gegenwärtigen Wissen um die Materialität der Kohle sichtbar. Wendt macht darauf aufmerksam, dass es bereits im 19. Jahrhundert Überlegungen zum Umgang mit Bergbaufolgelandschaften und Umweltbelastungen gegeben hat. Diesen ersten Experimenten zum Einfluss der Kohlenindustrie entstammen frühe Wissensbausteine um die heute bekannten Effekte der Treibhausgase.

Erkenntnisse über Stratigrafie und die Entdeckungen von Fossilien sowie damit einhergehende Wechselwirkungen zur Geologie und Paläontologie können indirekt der Kohlenforschung zugeschrieben werden.

Das zweite Kapitel befasst sich mit europäischen Wissenstraditionen. Wendt beschreibt den schwierigen Forschungsstand der vorindustriellen Nutzungsphase der Steinkohle. Problematisch sei die lokale und kurzfristige Ausprägung des Steinkohlenbergbaus. Hierdurch konnte keine umfassende Wissensgeschichte geschrieben werden. Gleichfalls spielte Steinkohle zumindest in der Frühen Neuzeit keine große Rolle als Brennstoff, da üblicherweise Holzkohle verwendet wurde. Die vermehrte Nutzung von Steinkohle war eher eine regionale Entwicklung oder resultierte aus der Unterversorgung mit Holzkohle. Diese Regionalität wird mit dem Aufkommen von Schriften zum Kohlenbergbau in Frankreich um 1750 belegt. Auch hier war weniger die Steinkohle als Brennstoff, sondern die mit der Kohle geförderten Fossilien für die aufkommende paläontologische Forschung relevant. Etwa zeitgleich lässt sich ein zunehmender Handel feststellen und damit erstmals das Auftreten von Behörden zwecks Regulierung. Diese kleinen Anfänge befruchteten schließlich das Bedürfnis nach einer effizienten Ausbeutung und generellen Lagerstruktur der Kohle. Wissensgewinn wurde somit explizit von staatlichen Institutionen und wirtschaftlichen Akteuren gewünscht. Ausführlich stellt Wendt daher die Entwicklungen in der Geologie und Kohlenchemie dar. Letztere befeuerte wiederum Entwicklungen von Düngemitteln oder Pharmazie, sodass sich der Nutzen des »Wissens um Kohle« weiter multiplizierte. Folglich ist es für Wendt also nicht verwunderlich, dass in dieser

Zeit viel Grundlagenliteratur entstanden ist, die für spätere Forschungen relevant wurde.

Im dritten Kapitel wird Kohleforschung vor allem in lokalen, internationalen Beispielen diskutiert. Hierbei geht es nicht nur um die Nutzung der Ressource, sondern auch um Weiterentwicklungen in der Bergbau- und Ingenieurstechnik. Hervorzuheben sind sowohl die bekannten Wechselwirkungen sowie örtliche Gegebenheiten, welche sowohl förderlich als auch nachteilig für die Ressourcenforschung waren. Bei den Beispielen wird deutlich, dass das »Wissen um Kohle« keinem einheitlichen Pfad gefolgt ist. Vielmehr handelt es sich um einen Sammelbegriff, welcher sich aus mehreren Disziplinen speist. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss von Einzelakteuren, wie Alexander von Humboldt, der nicht nur die geologische Wissenskomponente und industrielle Nutzung von Kohle erforschte, sondern auch auf die darin implizierten sozialen Veränderungen aufmerksam machte. So zeigt sich in der regionalen Betrachtung ein eklatanter Unterschied in der Bewertung und Nutzung von Kohle und dem angrenzenden Wissen. Diese Unterschiede führten auch zu einem regen Austausch und begründeten die steigende Relevanz und wissenschaftliches Interesse an der Kohle.

Im Hinblick auf aktuelle Diskussionen in der Geschichtswissenschaft muss das vierte Kapitel hervorgehoben werden. Wendt beschreibt hier Kohlewissen in Kolonien und dessen Nutzung und Verbreitung. Interessanterweise blieb Kohle auch in Kolonialterritorien vor allem durch lokale Bedingungen bestimmt. Die Nutzung als Energieträger definierte sich unabhängig von den jeweiligen Kolonialmächten. Kohle ermöglichte nicht nur eine bessere Ausbeutung kolonialer

Rohstoffe wie Zucker, sondern auch eine koloniale Verdichtung durch die Nutzung von Dampfschiffen. Die hierfür notwendigen Wissensbausteine wurden zumeist aus Europa in die Kolonien importiert und begründeten damit diverse Infrastrukturentwicklungen. Noch stärker als in Europa war die Kohlenutzung in den Kolonien von politischen und wirtschaftlichen Interessen geprägt. Fanden sich in der kontinentaleuropäischen Forschung noch Akteure mit genuinem Eigeninteresse an der Grundlagenforschung, wurde dies in den Kolonien auf die Ausbeutung des Rohstoffs reduziert. Auch die bereits gewonnenen geologischen und chemischen Erkenntnisse wurden zwar genutzt, aber nicht explizit weiterentwickelt. Kohle ermöglichte die weitere Expansion der jeweiligen Kolonialherren.

Wendts Untersuchung ist insofern bemerkenswert, als sie zeigt, dass historische und, im Kontext der Kohle, wirtschaftliche Entwicklungen keineswegs geradlinig verlaufen. Kohle blieb lange nach ihrer Entdeckung und Nutzung ein Nischenprodukt und ein deutlich unbeliebterer Rohstoff als vergleichbare Brennstoffe. Erst die Zusammenführung unterschiedlicher Wissensbereiche aus Geologie, Geografie und Chemie eröffnete einen substanziell sinnvollen Nutzen für den Rohstoff als Träger von Energie und der Verarbeitung in Nebenprodukten. Im Kontext der Untersuchung zeigt sich, dass Energiewenden in kleinen Schritten stattfinden und immer mit lokalen Gegebenheiten verbunden sind.

Felix Frank (Bochum)